

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco verlende Annoncenanstalten, Löhnen ent- und Infertions-...
 führen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Das „Noli me tangere.“

Sopron, 11. September

(P. C.) Ministerpräsident Graf K h u e n - S e d e r v á r y hat sich gestern Nachmittags auf einige Tage nach Hédervár begeben, was wohl zur Genüge beweist, daß in der allernächsten Zeit eine entscheidende Wendung in der Krise nicht zu gewärtigen ist. Wohl sehen die maßgebenden Kreise nicht mit verschränkten Armen der unberechenbaren Entwicklung der Dinge entgegen, doch dürfte es immerhin einige Zeit dauern, bis die neuerlich angebahnten Lösungsversuche ein greifbares Resultat zu Tage fördern. Jetzt wird von der bereits gestern erfolgten Rückkunft des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen A p p o n y i gehofft, daß er geneigt sein und es ihm gelingen werde, ehestens die leitenden Persönlichkeiten der verschiedenen politischen Parteien zu einer Konferenz einzuberufen, worin die Mittel erörtert und bestimmt werden sollen, um endlich den parlamentarischen Frieden wieder herzustellen. Leider wissen wir aber, was selbst eine solche Einigung, wenn sie ja zustande



käme, bedeuten würde, man weiß es aus den traurigen Vorkommnissen, die sich nach den Unterredungen, die Graf K h u e n - S e d e r v á r y mit den Faktoren der Kossuthfraktion pflog, ereignet haben. Von diesem Augenblicke an kann kein vorsichtiger ungarischer Staatsmann mit einer Partei

Mein, so geht es nicht und darum verspricht eine solche Konferenz keine sachliche Lösung.

Aber andererseits handelt es sich ja eigentlich nur um die richtige Auffassung der §§ 11 und 12 des G.-U. XII: 1867, in welchen Paragraphen bezüglich der Kommandosprache der gemeinsamen Armee die Bestimmung getroffen wird, daß deren Fixierung ausschließlich dem König zustehe. Glaubt man darüber eine Vereinbarung treffen zu können, nachdem die 48er Fraktionen die Einführung, wenn auch nur die stufenweise Einführung oder mindestens die Inausfertigung der ungarischen Kommandosprache innerhalb einer bestimmten Frist fordern, während die Liberale Partei die bestehende Institution als ein „Noli me tangere“ zu betrachten hätte? Nicht nur weil man weiß, daß der oberste Kriegsherr, der König von Ungarn, ein solches Experiment unter den gegebenen Verhältnissen nicht zugestehen werde, sondern auch, weil in der Liberalen Partei selber sich Bedenken regen müssen wegen jener Vorgänge, die in Oesterreich, zumal bei den Jungczechern,

ernstlich unterhandeln, die ihre eingegangenen Verbindlichkeiten, wenn sie ihr unbequem werden, einfach nicht einlöst. Wer übernehme denn die Bürgschaft für die Verwirklichung eventueller Abmachungen?

Fenilleton.

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.
 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie würden besser thun, überhaupt nicht allein in den Bergwäldern umherzustreifen.“ erwiderte der junge Mann in ernst verweisendem Tone. „Sie können doch, wenn etwa ein roher Bauernburische, dem die reizende Städtlerin gefällt, Sie mit plumper Zudringlichkeit belästigt, nicht gleich mit dem Revolver antworten. Schon die Möglichkeit, zum Gebrauch einer Waffe schreiten zu müssen, ist eine Gefahr, welcher sich ein junges Mädchen nicht aussetzen darf. Wenn Sie nun heute einen Revolver bei sich gehabt hätten, wenn es Ihnen durch ihn gelungen wäre, im Kampf mit dem räuberischen Strolch Siegerin zu bleiben, wenn Sie ihn durch einen Schuß niedergestreckt hätten, mit welchem Gefühl würden Sie dann in diesem Augenblicke vor der Leiche des von Ihnen, wenn auch in Selbstverteidigung, Gemordeten stehen?“

Das Gesicht der jungen Dame erglühte in dunkler Röte, ihr schwarzes Auge flammte im Born auf. Es war ihr unerträglich, so von oben herab behandelt, wie ein Kind belehrt und ermahnt zu werden von einem jungen Manne, der doch kaum zehn Jahre mehr als sie selbst zählte. Mit scharfer, harter Stimme erwiderte sie, ihren Gegner mit blitzenden Augen kampfbereit anschauend: „Ich würde es

nicht bereuen, in der Verteidigung meines eigenen Lebens einen mörderischen Schurken niedergestreckt zu haben. Soll ich mich etwa deshalb, weil ich nicht die Ehre habe, ein Mann zu sein, widerstandslos berauben und mißhandeln lassen? Haben nur die Herren der Schöpfung, die Männer, das Recht der Selbstverteidigung?“

„Das Recht, sein Leben zu verteidigen, hat ein junges Mädchen zweifellos so gut wie der Mann, aber es soll nicht ganz unnötigerweise sich der Gefahr eines Kampfes um Leben und Tod aussetzen. Ich meine, daß auch der kräftigste Mann sehr vernünftig handelt, wenn er einen Kampf zu vermeiden sucht, in dem niemals Ehre zu gewinnen ist, deshalb habe ich den räuberischen Strolch entfliehen lassen, obgleich ich weiß, daß ich ihn mit einem zweiten Faustschlag hätte niederschmettern können. Wenn ein Mann, getrieben von abenteuerlicher Wagemut, einen solchen nutzlosen Kampf ausjucht, so ist dies vielleicht zu verzeihen, wenn auch nicht zu billigen, ein junges Mädchen aber, das, mit dem Revolver bewaffnet, der Gefahr eines elken Kampfes mit Strolchen und rohem Gefindel sich aussetzt, verliert hierdurch den schönsten Reiz holder Weiblichkeit.“

Die junge Dame warf mit einer unbeschreiblichen Bewegung das Köpfchen zurück. „Ich pflege nicht um Erlaubniß zu fragen, wenn ich einen Spaziergang machen will,“ erwiderte sie, das Wort Erlaubniß scharf betonend, „wie weit ich meine Spaziergänge ausdehnen darf. Ich verzichte übrigens gern auf diesen schönsten Reiz, wenn er nur dadurch zu

gewinnen ist, daß ich verzichten muß auf jede Selbstständigkeit, auf die Freiheit, nach meiner Lust durch Wald und Feld zu streifen.“

Sie war übrigens reizend, als sie, die dunklen Locken schüttelnd und ihren Gegner mit einem stolzen, flammenden Blick messend, die zurückweisende Antwort gab — sie gefiel dem jungen Mann außerordentlich. Freundlich lächelnd schaute er zu ihr nieder.

„Lassen Sie uns Frieden schließen, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er gutmütig. „Ich habe Sie nicht kränken wollen, wenn ich auch meinte, Sie könnten ganz gut einen Rat von einem weit älteren Manne annehmen. Darüber aber können wir uns ja in aller Ruhe und Gemüthlichkeit unterhalten, wenn Sie mir gestatten wollen, Sie auf dem Rückwege nach Taufers zu begleiten. Ich setze nämlich voraus, daß Sie nach dem unangenehmen Abenteuer, welches Sie soeben erlebt haben, nicht beabsichtigen, ohne mit einem Revolver bewaffnet zu sein, Ihren Spaziergang in den Rheinwald allein fortzusetzen, auf die Gefahr hin, dem geflohenen Strolch zum zweiten Male zu begegnen.“

„Ich beabsichtige allerdings, meinen Spaziergang weiter ins Rheinthal aufwärts fortzusetzen.“

„Dann werde ich umkehren, um Sie zu begleiten, denn ich kann Sie nicht allein lassen in der Gefahr einer zweiten Begegnung mit den wüsten Strolch. Sie führen keinen Revolver bei sich, das wollen Sie bedenken.“

(Fortsetzung folgt.)

und auf dem Gebiete der Stefanstrone, in Kroatien, sich ereignen.

Daß die Jungezechen entschieden Partei für die Forderungen der Unabhängigkeitsfraktionen ergreifen und dies sicherlich nicht aus Liebe zur nationalen Entwicklung Ungarns thun, daß der radikalste Theil der Czechen unter der Führung des Abgeordneten Klossac, wie man berichtet, sogar Delegirte nach Ungarn entsenden will, um sich mit der Kossuthfraktion zu vereinbaren, das geht uns wenig an, das ist theils eine österreichische Sache, theils eine parteitaktische Sache der Unabhängigkeitspartei. Wenn aber in Kroatien, wie es sich bereits zeigt, die Bestrebungen in Bezug auf die Einführung der ungarischen Kommandosprache *Beifall* finden, weil dort damit gerechnet wird, daß für Kroatien die kroatische Sprache Staatsprache sei, daß somit dann für die kroatischen Regimenter die kroatische Sprache eingeführt werden müßte: dann muß man zur einfachen Erwägung gelangen, daß man in einem solchen Fall in Ungarn gerade das nicht erreicht, was man erreichen möchte: die für das Gebiet der Stefanstrone einheitliche ungarische Kommandosprache.

Aber nicht nur die Kroaten, auch die Rumänen liebäugeln auf einmal mit den Tendenzen der Kossuthpartei und da gilt wirklich für uns das „timeo Danaos et dona ferentes.“ Aus dem Vorausgeschickten erhärtet, daß eine solche Konferenz, wie die eingangs erwähnte, der Tendenz nach zwecklos, dem Ausgang nach aussichtslos wäre, das zeigt aber auch, welche Stellung die Liberale Partei einzunehmen hat und wie leicht diese Stellungnahme sei. Das die politische Existenzberechtigung dieser Partei genau umschreibende Gesetz vom Jahre 1867 kommt im Allgemeinen für die Lösung der Krise gar nicht weiter in Betracht. Die Partei hat einzig und allein militärische Fragen ins Auge zu fassen und braucht sich über den entscheidenden Punkt, die Einführung der ungarischen Kommandosprache nur an jene Worte zu halten, welche Graf Apponyi selbst in jener denkwürdigen Sitzung des Reichstages gesprochen hat, als er von der Regierung eine Erklärung über die Einführung der ungarischen Kommandosprache nicht forderte, ja nicht einmal wünschte. Die Liberale Partei braucht sich also nur an jene Worte zu halten, die allen Strömungen, die sich heute noch in der Liberalen Partei kundgeben, gerecht werden. Die gemeinsame Bertheidigung der beiden Staaten der Monarchie, die auf der pragmatischen Sanction beruht, kann vielleicht in einer anderen Weise definiert werden, als dies im Gesetzartikel XII: 1867 geschehen ist. Aber für jetzt besteht diese Definition und findet selbst der national vorgeschrittenste Theil der Liberalen Partei, daß es nicht an der Zeit sei, hier in offizieller Weise an Aenderungen zu denken. Damit ist der Weg gewiesen, auf welchem man der Beseitigung der Krise zuzustreben vermag, umso mehr als Seine Majestät alle übrigen nationalen Forderungen zu bewilligen geneigt ist.

Oesterreich-Ungarn.

○ *Se. Majestät der König* wird morgen Samstag, 12. d. M., um 5^{1/2} Uhr Nach-

mittags von Wien die Reise nach Lemberg antreten und sich von dort zu den Kavalleriemänobern bei Chlupy begeben. Am 17. d. M., Früh, wird *Se. Majestät* wieder in Wien eintreffen, wo zu Ehren des Deutschen Kaisers in der Hofburg am 18. d. M. ein Galadiner, am 19. eine allerhöchste Tafel und am 20. im Schönbrunner Schlosse eine Theatervorstellung stattfinden wird. An allen diesen Festlichkeiten wird auch der ungarische Minister-Präsident theilnehmen, der zu diesem Zwecke am 17. d. M. nach Wien reisen wird. Bis dahin wird es daher hauptsächlich den Parteien überlassen, Klärung in die Situation zu bringen und den Boden für die Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung vorzubereiten. Von den Fortschritten, welche in dieser Richtung gemacht werden, wird es dann abhängen, ob der Monarch nach der Abreise des Kaisers *Wilhelm* aus Wien die Zeit bis zum Besuche des *Czars* wieder in Budapest verbringen wird oder nicht.

○ *Allerhöchste Auszeichnungen.* Seine Majestät der *König* hat dem Sektionschef der kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Landesregierung *Armin Pavics*, als Anerkennung für sein ausgezeichnetes und erspriechliches Wirken, das Kommandeurekreuz der Eisernen Krone verliehen. Ferner wurde dem Obergespan des Komitats *Moderus-Fiume* *Wladimir Nikolic*, als Anerkennung für seine treuen und erspriechlichen Dienste, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zuerkannt.

○ *Die Jagden des Deutschen Kaisers in Böhme.* Der Obergespan des Baranyaer Komitats, *Baron Emerich Fejervary*, ist gestern mit dem Vizegespan *Kofics* nach *Mohacs* gereist, von wo die Herren zu Wagen das Jagdgebiet befahren wollen, um die erforderlichen administrativen Verfügungen zu überprüfen. Da der Deutsche Kaiser infognito kommt, wird ein offizieller Empfang nicht stattfinden. Zwischen dem Jagdschloß *Karavansa* und *Berlin* wird ein regelmäßiger Kourier- und Telefondienst eingerichtet werden. Der Jagdherr *Erzherzog Friedrich* dürfte bereits heute mit seiner Gemahlin *Erzherzogin Isabella* und der *Erzherzogin Henriette* in Begleitung des Obersthofmeisters *Obersten Saint-Duents* in der Herrschaft *Böhlhe* eintreffen und im *Körserdöer* Jagdhaus absteigen.

○ *Eine Beschuldigung des Honvédministers.* „*Magyar Esz*“ bringt das Gerücht, daß der Honvédminister der Firma *Manfred Weisk* für Bulgarien 15 Millionen Patronen überließ und durch diese Ueberlassung die Wehrkraft der Honvédschwächte.

○ *Interparlamentarischer Kongress.* Etwa 170 Mitglieder des interparlamentarischen Kongresses, der bereits in Wien seine Arbeiten beendet hat, sind gestern Nachmittags mit dem Grafen *Albert Apponyi* in *Budapest* eingetroffen. Ein offizieller Empfang der Gäste hat im Bahnhofe nicht stattgefunden. Abends trafen noch 25 Mitglieder — die englische Gruppe — in unserer Landeshauptstadt ein.

○ *Aus dem oppositionellen Lager.* Die oppositionellen Abgeordneten sind noch immer in nur sehr geringer Anzahl in der Hauptstadt anwesend. Nichtsdestoweniger fanden sich gestern Abends im Klublokal der Kossuth-Partei *Johann Lotz*, *Alexius Papp*, *Julius Leßkay*, *Julius Endrey*, *Dionys Szebess*, *Joltán Papp*, *Josif Veres*, *Alfos Molnár*, *Madár Reich* und *Georg Sturm* an ein. Diese besprachen in ganz allgemein gehaltener Form die Einberufung des Abgeordnetenhauses. Mehrere der Anwesenden sprachen sich gegen die Einberufung aus, weil durch eventuelle längere Debatten im Hause der Regierung die Möglichkeit geboten würde, das Abgeordnetenhaus durch ein königliches Reskript zu vertagen, womit dann die Möglichkeit der Einberufung des Hauses in wirklich dringenden Fällen vollständig abgeschnitten wäre.

○ *Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher.* Aus *Kolozsvár* schreibt man unterm 9. d.: In sämtlichen Sektionen der Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher fanden am 9. d. den ganzen Tag über Vorträge statt. Abends wurde eine wissenschaftliche Soirée abgehalten in welcher *Wilhelm*

Gant über die Bäder *Siebenbürgens* und *Karl Siegmeth* über die ungarischen Karpathen sprachen. Gestern den 10. d. fand die feierliche Schlußsitzung statt. Vorher unternahmen die Mitglieder der Wanderversammlung einen Ausflug nach *Torda*.

○ *Gegen die Zurückbehaltung der Urkanfer.* Wie man aus *Pozsony* meldet, beschloß auf Antrag des Kaufmanns *Karl Dworkal* die städtische Generalversammlung, daß das Munizipium in Angelegenheit der Zurückbehaltung der am 1. Oktober zu beurlaubenden Mannschaft an das Abgeordnetenhaus und an die Regierung eine Adresse richte, in welcher das Munizipium sein Bedauern über die geplanten Verfügungen ausdrückt, welche insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht eine nachtheilige Wirkung ausüben.

Unsere Bilder.

Da sich am 10. d. der unglückselige Tag, an dem während unsere angebetete *Königin* von ruchloser Mörderhand zu Tode getroffen wurde, nun zum fünften Male jährte und aus Anlaß dessen sowohl in *Budapest* als auch in *Wien* Trauergottesdienste abgehalten wurden, so erachten wir den gegenwärtigen Zeitpunkt für richtig, die pietätvolle Erinnerung an die unergessliche hohe Märtyrerin durch das wohlgetroffene letzte Portrait der Kaiserin-Königin zu kräftigen. Gleichzeitig bringen wir die getreue Abbildung des in *Territet* (einen Lieblingsaufenthalt der hochseligen Königin) ihrem geheiligten Angeben errichtete Monument.

Ausland.

— *Die Reise des russischen Kaiserpaars.* Der „*Italia*“ zufolge wird das russische Kaiserpaar am 24. Oktober in *Rom* eintreffen, bis zum 27. Oktober dortselbst verweilen und sich nicht nach *Neapel* begeben. Der *Sindaco* ordnete an, daß die Straßen, welche das Herrscherpaar passieren wird, besagt und festlich geschmückt werden. Der *Sindaco* wird das Kaiserpaar im Bahnhofe begrüßen. Die Munizipalität wird Abends im Theater eine Festvorstellung veranstalten. Auf dem Kapitol wird ein Empfang stattfinden, das Forum festlich illuminiert sein.

— *Die Vorgänge in Serbien.* Anlässlich des gestrigen Geburtstages des Kronprinzen war die Stadt festlich beleuchtet. Vor dem königlichen Palais harrete eine große Menschenmenge, die den König und den Kronprinzen lebhaft akklamierte, bis in die späten Nachtstunden aus. Trotz, oder vielleicht wegen dieser Ovation fanden oppositioneller Seits Demonstrationen statt. Bei zwei Zeitungs-Redaktionen wurden durch die aus den Fenstern auf die etwa 150 Köpfe zählende Demonstrantengruppe abgegebenen Schüsse vier Personen verwundet. Die Demonstranten versuchten auch vor das Gebäude der türkischen Gesandtschaft zu ziehen, wurden jedoch durch berittene Polizei daran gehindert.

— *Pestfälle in Marseille.* Aus *Marseille* kommt die Nachricht, daß dort die Pest ausgebrochen ist. In einer Kartonnagefabrik sind nach der Ankunft einer Ladung von *Hadern*, die aus der Levante stammten, Fälle von *Bubonepest* konstatiert worden. Es wurde Anfangs versucht, das Auftreten der Seuche zu vertuschen, allein es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, daß thatsächlich die Pest in *Marseille* zum Ausbruch gekommen ist. Ein Telegramm registriert 27 Erkrankungen und fünf Todesfälle.

Aus dem Komitats-hause.

Sopron, 11. September.

Der Soproner Komitatsverwaltungsausschuß hielt gestern Vormittags 10 Uhr im großen Saale des Komitats-hauses, unter dem Vorstehe des Obergespanes Grafen *Emil Szchenyi* seine diesmonatliche Sitzung ab. Ueber den Verlauf derselben liegt uns folgender Bericht vor: Der Verwaltungsausschuß des Komitates *Borsod* richtete an den hiesigen Verwaltungsausschuß eine Zuschrift mit dem Ersuchen, das Komitat *Sopron* möge

sich schriftlich an den Minister, betreffs Einstellung der Jahresberichte wenden, da dieselben nur eine komplizierte und doch nutzlose Arbeit bilden, und im diametralen Gegensatz zur eingeführten Vereinfachung der Verwaltung stehen. Es wurde beschlossen in diesem Sinne an den Minister zu repräsentieren. — Die Gemeinde *Némethi* bittet um Unterstützung ihres Gesuches, behufs Errichtung eines Postamtes in der Gemeinde. Der Verwaltungsausschuß erklärt diesem Ansuchen nachzukommen. — In der Zuständigkeitsangelegenheit des in Sopron-Ezt.-Marton wohnhaften *Moriz Holzner* und des in Alsófalva wohnhaften *F. Knopf* wurde der Bescheid des Vizegespanes genehmigt, mit welchem die gewünschte Zuständigkeit der Wittsteller ausgesprochen wurde. Der Rekurs des *Michael Bogár* und Konforten aus *Lókterestur* wurde abgewiesen. — Für die Vizinalstraßen des *Pulyaer* Stuhlbezirktes wurde eine Subvention von 1800, für die Képezebrücke in *Alsó-Rámóc* 400 und für die *Veperd-Márczfalvaer* Straße eine Subvention von 2000 Kronen bewilligt. — Der gewesene Sopron-Ezt.-Martoner Richter *Anton Verta* übernahm seiner Zeit, in dieser Eigenschaft einen Theil der Komitatslotterielieferung. Jetzt, da er nicht mehr zum Richter gewählt wurde, wollte er die Lieferung für seine Person beibehalten. Die Gemeinde hingegen behauptet ihr Recht als Lieferant und in diesem Sinne brachte auch der Vizegespan einen Bescheid, gegen welchen der gewesene Richter jedoch rekurrierte. Der Verwaltungsausschuß bestätigte die Entscheidung des Vizegespanes, womit ausgesprochen wird, daß mit 1. Jänner 1904 dem *Verta* die Lieferung zu entziehen ist. — Der röm.-kath. Pfarrer von *Márczfalva* fordert von der Gemeinde 25 Klafter Brennholz als *Servitut*; die Gemeinde will jedoch diese Zuwendung nicht bewilligen, indem der Pfarrer bei der Kommassierung statt des Holzes, 15 Joch Waldanteil erhielt, der aber inzwischen in staatliche Verwaltung überging. Der Vizegespan erledigte die Angelegenheit in dem Sinne, daß die angesprochenen 25 Klafter Brennholz dem Pfarrer gebühren, während die Gemeinde der Ansicht ist, daß dann die 15 Joch Waldanteil dem Pfarrer nicht zuzurechnen; will er auf diesem vermeintlichen Rechte bestehen, so möge er die gerichtlichen Schritte einleiten. Der Verwaltungsausschuß erledigte auch in diesem Sinne die Angelegenheit. — Einige *Kapuvárer* Einwohner, welche in mehreren *Hottern* Grundstücke besitzen, wurden hiesfür mehr als einmal mit der Wegsteuer belastet. Die Ueberforderung wird abgeschrieben.

Aus dem Vizegespannsberichte ist hervorzuheben, daß in 74 Gemeinden des Komitates die *Phylloxera* aufgetreten ist.

Eine sehr interessante Interpellation richtete an den Vizegespan das Ausschußmitglied *Dr. Stefan Tálos*. In unserem Komitate fungiert nämlich der Schwiegerjohn des Vizegespanns, *Dr. Josef Destör*, als Stellvertreter des Oberstals v. *Hajás*. *Dr. Tálos* fragte daher, ob *Dr. v. B. Án* nicht geneigt wäre, dieser Anomalie ein Ende zu machen? Der Vizegespan meinte die Angelegenheiten seines Schwiegerjohnes hat der Obernotär erledigt und auch habe er bereits das Ansuchen an den Obergespan gestellt, er möge einen zweiten *Fiskal* ernennen. Nachdem noch *Finanzdirektorstellvertreter Josef Róka* seinen Bericht vorgelegt hatte, richtete an denselben das Ausschußmitglied *Alexander v. Sugár* mehrere Fragen. Interpellant will wissen, daß die Grundbuchbehörde die einzelnen Besitzveränderungen den kompetenten Behörden zur Kenntnis bringt. Diesbezüglich wurde natürlich auch für *Ózorna* keine Ausnahme gemacht, trotzdem trug der dortige Gemeindevorstand die eingetretenen Besitzwechsel doch nicht in das zu diesem Zwecke aufliegende Gemeindebuch ein, vernachlässigte somit seine aufhabende Pflicht durch volle sechs Jahre und wurde erst jetzt der neue Notär zur Nachholung des Versäumnisses verpflichtet. Desgleichen wird von manchen Leuten noch im 13. Jahre die *Militärsteuer* gefordert. Dann kommt es sehr häufig vor, daß die Steuerreklamationen, wenn sie nur einen Tag über den Endtermin eingereicht werden, ganz einfach zurückgewiesen werden. Die Amtszorgane jedoch, die zur Erledigung der Akten doch auch an einen festgesetzten

Termin gebunden sind, senden leere Blankschritte an die Behörde ein und versehen selbe erst später mit den instruirenden Akten. *Sugár* fordert daher den Finanzdirektor auf, der bemängelten Vorkommnisse wegen, eine strenge Untersuchung einzuleiten. *Josef Róka* verspricht in diesem Sinne vorzugehen. — Nach Verlesung der einzelnen Berichte, welche alle einfach zur Kenntnis genommen wurden, schloß der Vorsitzende gegen 1 Uhr Mittags die Sitzung.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 12. September. Katholiken: *Macedonius*. — Protestanten: *Syrus*. — Griechen: 30. August, *Alexander*.

Sopron, 11. September.

* **Neuer staatsanwaltlicher Funktionär.** Der Justizminister hat den *Ózornaer* Advokaten *Dr. Géza Gössy* mit der Vernehmung der Agenten eines Staatsanwaltes beim *Ózornaer* Bezirksgerichte, betraut.

* **Vertagte Sitzung.** Die für den 20. d. M. anberaumte außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Gewerbetorporation wurde aus Anlaß der *Károcziseier* auf den 27. d. M. vertagt.

* **Stadt-Theater.** Die Eröffnung der Abonnements für die kommende Theater Saison beginnt Montag, den 14. September. Das Abonnement umfaßt 80 Vorstellungen und bleibt wie in den Vorjahren in zwei Serien (gerade und ungerade Tage) getheilt. Die Preise sind die bisherigen. Das Abonnement kann in zwei Raten bezahlt werden, nur wird eruchtet, die erste Hälfte bei der Zeichnung des Abonnements, die zweite Hälfte am 15. November zu begleichen. Den *P. T.* Abonnenten der letzten Saison bleibt das Vorrecht bis 19. September gewahrt und werden Anmeldungen von Montag, den 14. bis Samstag, den 19. September in der Theaterkassa von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entgegengenommen, neue Anmeldungen können vom Sonntag, den 20. September täglich im gleichen Lokale zur selben Tageszeit gemacht werden. Das Theaterzettel-Abonnement für die ganze Saison beträgt 2 Kronen. Subskription und Einhebung dieses Betrages erfolgt durch den Theaterkassier *Johann Barwitius*. Die Direktion hat die bedeutendsten Novitäten der modernen Bühnenliteratur zur Aufführung angekauft, von den älteren Werken kommen die besten und vornehmsten zur Darstellung, deren Aufführung wünschenswerth erscheint. In der Zusammenstellung des darstellenden Künstler-Ensembles war die Direktion bemüht, die anerkannt hervorragendsten Bühnenkünstler zu engagieren und so sind alle Bedingungen geboten, um auch die kommende Saison zu einer befriedigenden zu gestalten.

* **Die Rikinger Drahtseilbahn.** Wie wir bereits berichteten, hat die Bergbaugesellschaft „*Unio*“ das *Rikinger* Bergwerk aufgegeben. Dasselbe hat die *Brennberger* Aktiengesellschaft sammt dem ganzen Inventar mit Ausnahme der *Drahtseilbahn* übernommen. Wie uns nun mitgeteilt wird, hat sich auch für diese ein Käufer gefunden. Eine Eisenwerksgesellschaft aus *Siebenbürgen* hat sie käuflich erworben. Dieser Tage wird mit der Demolierung begonnen und die Bestandtheile nach *Kolozsvár* transportirt.

* **Ausstellungs-Schwindler.** Das königliche Handelsministerium, macht die Interessenten aufmerksam, daß aus Frankreich zahlreiche Ausstellungs-Annoncen aufgegeben werden, deren Zweck es ist, eitle Menschen auf den Leim zu führen, denselben Medaillen, Orden, Ehrendiplome zu versprechen; das Ende vom Liede aber: hinausgeworfenes Geld und Täuschung ist. Wir warnen daher unser Publikum vor diesen Schwindlern und so Jemandem eine derartige Annonce in die Hand kommt, möge er sich um Informationen an das betreffende Konsulat wenden.

* **Eisenbahn Diebstahl.** Aus *Budapest* 9. d. wird gemeldet: Die *Gattin* des *Wiener* Fabrikanten *Karl Polaczek*, die über den

Commer in *Savanyut* weilte und dort kürzlich, wie auch von uns berichtet, mit einem Einbruche des Nachts bedroht wurde, fuhr am 7. d. mit dem um 5 Uhr 15 Minuten von *Budapest* abgehenden Schnellzuge nach *Wien*. Sie hatte bei sich im *Koupe* erster Klasse eine Handtasche, in welcher sich ein großer Geldbetrag, ferner Schmuck im Werthe von 20.000 Kr. und wichtige Dokumente, sowie eine Geldbörse befanden, ferner einen größeren Koffer mit Toilettegegenständen. Als der Zug um 6 Uhr in *Neuhäusel* hielt, nahm *Frau Polaczek*, die im *Koupe* allein war, aus der Handtasche die Geldbörse und begab sich in den Speisesaal, wo sie eine Erfrischung zu sich nahm. Als *Frau Polaczek* nach kurzer Zeit wieder in das *Coupe* zurückgekehrt war, bemerkte sie, daß ihr Gepäck verschwunden war. Der Dieb muß in *Neuhäusel* ausgestiegen sein. Alle Recherchen sind bisher erfolglos geblieben.

* **Die bakteriologische Untersuchung** hat bestätigt, daß das *Balser* Sauerwasser keine nitrogenehaltigen fäulniß-erregenden Substanzen, organische Stoffe, Ammoniak und krankheitserregende Keime enthält, daher selbes als vollkommen ansteckungsfreies gesundes und klares Tafelgetränk Jedermann besten empfohlen ist.

* **Großer Brand.** Wie aus *Röved* berichtet wird, wüthete in der genannten Gemeinde ein großes Schadensfeuer. 6 Wohnhäuser und 25 Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Verbrannt sind noch 6 Stück Rinder und 1 Pferd. Man vermuthet, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit des 5 Jahre alten Sohnes des *Paul Szerényi* entstanden sei. Der Schaden beziffert sich auf 9519 Kronen, welche Summe theilweise durch Versicherung ersetzt wird.

* **Der transdanubianische Touristenverein** veranstaltet Sonntag, den 13. September folgenden Ausflug: *Nachmittagspartie*: Abfahrt per *Raaberbahn* um 3 Uhr 15 Min. nach *Kertes*; nach Besichtigung des alten *Pauliner-Klosters* durch den *Darufalvaer* Wald zur *Elisabeth-Warte*. Von hier in den *Pakenhofer'schen* Park, nach dessen Besichtigung *Abmarsch* zur neuen Restauration bei der *Station Darufalva*. Hieselbst Theilnahme an dem, durch den „*Darufalvi Jótékony - Egylet*“ zu veranstaltenden Feste. Abfahrt nach *Sopron* Abends 9 Uhr 1 Min. Ankunft in *Sopron* Abends 9 Uhr 26 Min. Führer: Herr *Rudolf Kraut*. Gäste sind gerne gesehen!

* **Den Verletzungen erlegen.** Der nach *Kottingbrunn* zuständige *Landmann Pfandler* welcher aus mehreren Wunden blutend, mit zum Theil gebrochenen Gliedern auf der *Magymartoner* Landstraße gefunden und in das *Spital* nach *W. Neustadt* gebracht wurde, ist dortselbst ohne zum vollen Bewußtsein gelangt zu sein, seinem schweren Verletzungen erlegen. Wodurch er dieselben erlitt, ist noch immer nicht völlig aufgeklärt, es ist die Annahme eines an ihm verübten Raubmordes nicht ganz grundlos.

* **Gefundene Leichname.** Am 7. d. M. fanden *Landleute* in *Szany* auf dem Felde zwei nebeneinander liegende Leichen, welche als die des *Anton Tálos* und der *Marie Molnár* aus *Szany* agnoszirt wurden. Die gerichtsarztliche Obduktion ergab, daß Beide infolge beigebrachter Schußwunden verschieden sind. Neben den Leichen wurde ein verrostetes Jagdgewehr gefunden, dessen beide Läufe frisch ausgehossen waren. Da man keinerlei Anzeichen fand, welche auf ein Verbrechen schließen lassen, scheint ein Doppelselbstmord aus unglücklicher Liebe vorzuliegen.

* **Ziehmarkt.** Bei dem am heutigen Tage abgehaltenen *Ziehmarkt* wurden 920 Stück *Vorstenvieh*, 565 Stück *Rinder* und 57 Stück *Kälber* aufgetrieben. Der Preis variierte zwischen 52—64 Kronen per 100 *Kilo* lebendes Gewicht.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „*Koll's* *Franzbranntwein* und *Sak*“ gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K. 1.90 Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch *Apotheker A. Koll*, t. u. t. Hof-Lieferant, *Wien*, *Tuchlauben 9*. In den *Depots* der Provinz verlange man ausdrücklich *Koll's* Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (D. 84—2.)

Theater, Kunst u. Literatur.

Ein Jahr vom Südpolareis eingeschlossen. In diesen Tagen kehrt der „Gauß“, der Dreimastschoner, der die Mitglieder der deutschen Südpolarexpedition in das südliche Eismeer getragen hat, von seiner zweijährigen Reise zurück...

Rundschau.

Große Demonstration in Nagybárad. Am 9 d. Abends beabsichtigten die dortigen Sozialdemokraten eine Versammlung abzuhalten, in welcher gegen die Zurückbehaltung des dritten Assentjahrganges protestiert werden sollte...

Polizei erklärt, daß diese Schüsse, von den Demonstranten abgegeben wurden, da die Konstabler keine Geschosse mit sich führten. Während des Zusammenstoßes wurden drei Polizisten verletzt; von diesen erhielt ein Konstabler am Kopfe erhebliche Verletzungen...

Tod im Gerichtssaale. Aus Krakau wird gemeldet: Der angegebene und vielbeschäftigte Landeskadvokat Dr. Voleklaus Czerny-Schwarzenberg erschien Montag Vormittag im Verhandlungssaale des Zivilgerichtes, um bei der Verhandlung als Anwalt einer Partei zu intervenieren...

Ein Liebesdrama. Der Jurist Armand Pánczel in Kolozsvár war als Kadettoffiziersstellvertreter vor einigen Tagen zu Waffübung eingezückt. Mittwoch trank er ein Fläschchen Morphinum aus und erlag bald darauf den Wirkungen des Giftes...

Lyndjustiz an einem Einbrecher. Aus Nagybárad wird gemeldet: Ein Individuum, Namens Johann Seher, wollte in Széregy in die Wohnung des Wirtes einbrechen, wurde jedoch ertappt und von der Menge mit Spaten und Hauen so arg zugerichtet, daß ihm das Fleisch in Fetzen vom ganzen Körper hing...

Selbstmord eines Kapitäns. Der 50jährige Kapitan der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Franz Staud, zu Semlin geboren, hat sich gestern Nachmittags in der Kriau erschossen Kapitan Staud war

Kommandant des Votalschiffes „Valerie“, das zwischen Linz und Wien verkehrt. Er war vorgestern von Linz mit seinem Dampfer nach Wien gekommen und gestern dienstfrei. Er lebte in geordneten Verhältnissen, war auch nicht krank, so daß die Ursache des Selbstmordes völlig unaufgeklärt ist.

Karbonsäure statt Arznei. Aus Maria-Teresiopel wird ein großes Unglück gemeldet, das gestern im dortigen Valerie-Spital vorkam. Eine Nonne hat aus Unvorsichtigkeit zwei Kindern statt Arznei Karbonsäure eingegeben. Die Kinder starben.

Falliment einer Wiener Firma. Die große Droffirma Czabel in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen 24,000 K.

Von einem Diensthofen erschossen. Aus Budweis wird geschrieben: Am 9. d. Früh warf der zum Wasserholen kommandierte Arrestant Anton Plicka, ein Infanterist vom 28. Regiment, die Wasserkanne dem Diensthofen vor die Füße und wollte über die Mauer flüchten. Nach mehrfacher Aufforderung gab der Posten Feuer und Plicka fiel mit durchschossenem Kopf todt von der Mauer.

Eine Postmeisterin als Defraudantin. Die Agrarmer Polizei ersuchte die Budapester Oberstadthauptmannschaft, die 39jährige Percegovacz Postmeisterin Frau Zuel Pestar geb. Emilie Bohasiez, zu verhaften. Die Postmeisterin hat von den ihr anvertrauten Geldern 2166 Kronen unterschlagen und ist dann flüchtig geworden. Die Polizei hat gegen die Defraudantin einen Steckbrief erlassen.

Fruchtpreise in Sopron.

Vom 11. September. Weizen 14.60 bis 15.20 Korn 12.20 bis 12.60 Gerste 12.— bis 13.60 Hafer 11.— bis 11.60 Mais — bis — Heu 3.40 bis 4.40 Stroh 2.40 bis 2.60.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Bräut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in großartiger Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Preisen meter- und robenweise, porto- und zollfrei an Jedermann. Wundervolle Souvenirs schon von Kr. 1.20 an. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 25 H. Seidenstoff-Fabrik-Union 27112 Adolf Grieder & Co., Zürich P. 42. Kgl. Hoflieferanten. (SCHWEIZ.)

Lehrerin

in ungarischer u. deutscher Sprache geprüft, Diplom von d. Staatspräparandie in Győr, empfiehlt sich zum Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen. Geneigte Anträge unter „Lehrerin“ an die Adm. dieses Blattes. R. A.

In der Turnhalle auf der Pfarrwiese. Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. September, 8 Uhr Abends.

Elektro-Biograph Compagnie

lebensgrosse, bewegliche und Skiopticon-Bilder. Der Krieg.

Kriegsgeschichtliche Studie in 3 Aufzügen, 128 colorirte und 20 lebensgrosse Kynematograf-Bildern. Zum Schluss der Vorstellung:

Die Blutnacht von Belgrad

in lebensgrossen, beweglichen Bildern.

Entrée: Sperrsitze K 1.—, Sitzplatz 60 Heller, Stehplatz 40 Heller, Kinder und Militär zahlen die Hälfte. R. A.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôt Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker.

Sch. 99

Wenn Sie annonciren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!